

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsgeldern und in allen Postämtern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis monatl. (bei Haus 2,30 M., (Halbmonatl. 1,25 M.), durch die Post bezogen monatl. 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-L / Geschäftsstelle u. Expeditionsbüro: Oberbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18 690, Dresdner Verlagsgesellschaft
Schriftleitung: Dresden-L, Oberbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Expeditionsstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,35 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Restzeile anschließend an den demspaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-L, Oberbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Donnerstag den 4. Juli 1929

Nummer 153

Mißtrauensantrag gegen Binger-Kabinett

Kommunisten entlarven den Koalitionschacher

Dresden, den 4. Juli 1929.

Die kommunistische Landtagsfraktion hat gegen das Kabinett Binger einen Mißtrauensantrag eingebracht, der heute auf die Tagesordnung des Landtags gestellt wird. Das Kabinett gerät dadurch bedenklich ins Wackeln. Ob der Antrag Annahme findet, steht noch nicht fest. Nach bisherigen Mitteilungen haben die Aufwärtler aber erklärt, daß sie für den Antrag stimmen werden. Die Demokraten wollen weiche Stimmgabeln abgeben. Die Entscheidung liegt also bei den Sozialdemokraten. Wenn diesmal Herr Helbig wieder gegen das Binger-Kabinett stimmt, wird dieses heute kürzer. Der Anzeiger, das Verh. und Wagenblatt der Volkspartei, appelliert heute deswegen nochmals an die „verantwortungsbewußte“ Politik der Aufwärtler und die gemeinsame Regierungsgeschichte der letzten Jahre. An die Sozialdemokraten richtet er denselben Appell. Die Nationalsozialisten, die gestern eine Sitzung abhielten, um ihre Stellungnahme zu reiferen, sind sich untereinander über den Brief Müde in die Haare geraten. Killinger erklärte für die Fraktion, daß dieser Brief ein Privatergänzung des Herrn v. Müde sei, während Hellmut v. Müde im Dresdner Anzeiger ein Schreiben veröffentlicht, in dem er erklärt, daß das Schreiben an die sozialdemokratische und kommunistische Fraktion im Einverständnis mit der Reichsleitung erfolgt wäre. Dem Herrn Dr. Binger sei von der Absicht eines solchen Schrittes bereits am 26. Juni Kenntnis gegeben. Der Schritt solle aber nur informativen Charakter haben, im Falle, daß das Kabinett Binger gestürzt würde. v. Müde teilt mit, daß der Brief auf Grund einer persönlichen Aussprache mit Adolf Hitler entstanden sei. Die Reichsleitung habe die Fraktionen nicht genügend unterrichtet, und die Stellung der Fraktion zu seinem Schreiben sei deswegen wohl auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Gegenüber dieser Erklärung v. Müdes erklärte gestern der Abgeordnete Dönnitz, Leipzig: „Wir haben mit dem Bündnisangebot des v. Müde nicht das geringste zu tun.“ Das Durcheinander bei den Nazis, aber auch innerhalb der bürgerlichen Parteien, wird immer größer.

Man muß klar feststellen, daß die Haltung der Nationalsozialisten, die gegen ein „marxistisches Kabinett“ ankämpfen wollen, die auch angeblich gegen eine Koalition ankämpfen wollen, demnach die beste Hilfsleistung für die Sozialdemokraten darstellt. Dieses Verhalten der Nationalsozialisten zur Regierungsbildung gibt den Sozialdemokraten die Gnadenfrist, die sie zur Koalitionsbildung in Sachsen benötigen. Die Sozialdemokraten wollen über die Gemeinderatswahlen hinwegkommen und sich dann an einer Koalition in Sachsen beteiligen. Hierzu ist die Stellung der Nazis die beste Hilfsleistung.

Die Koalitionsgegner der Sozialdemokraten drücken sich in ihrer ganzen Haltung aus. Ihre Kritik an den bürgerlichen Parteien ist außerordentlich gedämpft und zahnlos. Gestern in der Sitzung des Haushaltsausschusses A sprach Liebmann dem Innenminister Apelt seine Anerkennung dafür aus, daß er in der sächsischen Polizei das Verhältnis zwischen den Offizieren und Beamten bedeutend verbessert habe. Liebmann übt auch keineswegs eine positive Kritik an den Bürgerkriegsvorbereitungen durch die Polizei. In einem Artikel über das Binger-Kabinett macht die Volkszeitung einige schlechte Witze, um dann zum Kampf gegen die Kommunisten aufzufordern. Die Sozialdemokraten haben es bisher unterlassen, den auch der sozialdemokratischen Fraktion zugegangenen Brief des Herrn v. Müde ihren Lesern zur Kenntnis zu bringen. Die Dresdn. Volksz. brachte vorgestern eine kurze Notiz, in der sie darauf hinwies, daß die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz mitteilte, Herr v. Müde habe einen solchen Brief

geschrieben. Die Haltung der Volkszeitung zeigt, daß diese Sozialdemokraten bereit waren, mit den Nationalsozialisten Verbindungen aufzunehmen. Aus dem Schreiben v. Müdes geht hervor, daß sie im Jahre 1926 ihre Bereitschaft positiv erklärt haben.

Der Vorwärts veröffentlichte gestern ebenfalls eine kurze Mitteilung, die sich aber heute morgen, nachdem die Arbeiterstimme und die kommunistischen Zeitungen den Brief veröffentlicht haben, gezwungen, ebenfalls eine Veröffentlichung dieses Schreibens zu bringen. Unter dem Druck der Veröffentlichung durch die kommunistischen Zeitungen bringt gestern die Chemnitzer Volksstimme den Brief und schreibt dazu, daß die Fraktion der SPD am Donnerstag zu diesem Brief Stellung

nehmen werde und die Zeitung sich bis dahin eines Kommentars enthalten. Die Leipziger Volkszeitung bestätigt ganz klar und eindeutig diese unsere Feststellung. Sie veröffentlicht zwar ebenfalls dieses Schreiben, erklärt aber dazu:

„Da die Kommunisten das Schreiben veröffentlichten, liegt auch für uns kein Anlaß vor, es vertraulich zu behandeln. Wir lassen es deshalb im Wortlaut folgen.“

Das ist das platte Eingeständnis, daß die Sozialdemokraten zum Verhandeln mit den Nationalsozialisten bereit waren, und daß sie diese Haltung der Nationalsozialisten vor der Arbeiterstimme verschweigen wollten.

Die kommunistische Fraktion, die sowohl gegenüber der Koalition, wie gegenüber dem Bürgerblock die Initiative im Kampf hat, wagt heute durch ihr Mißtrauensvotum die Parteien im Sächsischen Landtag, Farbe zu bekennen und vor dem Landtag zu dokumentieren, wie sie zu diesem Binger-Kabinett stehen.“

Geheimverhandlungen über den Abbau der Arbeitslosenversicherung

Auf den neuesten Schandstreich des sozialdemokratischen Reichsarbeitsministers Wiffel gegen die Krisenfürsorgeempfänger muß selbst die „linke“ Chemnitzer Volksstimme erklären, und damit den Schwindel der übrigen sozialdemokratischen Blätter über die „Abwehr aller Angriffe der Sozialreaktion“ widerlegen:

„Diese Verschlechterung der Krisenfürsorge, insbesondere aber die grundsätzliche Herabsetzung der Arbeitslosen unter 21 Jahren ist symptomatisch — ist der erste Sieg der Sozialreaktion auf dem Wege der Verschlechterung der Arbeitslosenunterstützung überhaupt. (...) Durch den Erlaß ist also ein Zustand geschaffen worden, der von der Arbeiterschaft nicht gutgeheißen werden kann. Hier wird auf Kosten der Vermittelten gepöppelt (!), obwohl genügend Geld im Etat vorhanden sind, wo wirkliche und bedeutend größere Einsparnisse gemacht werden könnten. Wenn das so weiter gehen soll, dann kann sich die Arbeiterschaft auf allerhand gefaßt machen.“ (!!!)

Die Volksstimme hat ausnahmsweise recht. Die deutsche Arbeiterschaft darf sich auf allerhand weitere Schandstreiche Wiffels und der Müller-Regierung gefaßt machen. Am Dienstag trat unter dem Vorsitz dieses SPD-Ministers und berüchtigten Streikabwärters der Sachverständigenausschuss der Regierungsparteien zur Begutachtung der Arbeitslosenversicherung zusammen. Es wurde beschlossen, die Verhandlungen in „strengster Vertraulichkeit“ zu führen. Der Zweck ist klar. Die Arbeiterschaft soll so lange über die reaktionären Maßnahmen nichts erfahren, bis die reaktionäre Reform der Arbeitslosenversicherung perfekt ist.

Die Abendausgabe des Lokalanzeigers bringt zwei Artikel, in denen eine systematische Hehle für den Abbau der Erwerbslosenunterstützung betrieben wird. Besonders der Artikel

„Stempelparadies in Lippe-Dehmold“ zeichnet sich durch eine maßlose Hehle gegen die Wambitzberger aus, die sich im Frühjahr auf die Begebenheiten im ganzen Reich verteilten und im Spätherbst, wie der Lokalanzeiger schreibt, „mit einem gefüllten Beutel wieder in die Heimat zogen“. Das Blatt Hugenbergs schreibt weiter: „Heute in Zeiten der sozialen Arbeitslosenfürsorge stampeln diese ungefähre 15 000 Ziegler nebenbei im Winter und fällen aus Langeweile die Gastwirtschaften, denn etwas Schöneres, sagen sie alle, als Stempeln, gibt es auf der Welt nicht. Heute pfeifen sie auf Nebenarbeiten, denn so viel und so bequemes Geld haben sie noch nie beim Nichtstun verdient, und sämtliche Lebensmittel bringt doch der Vater und das Vieh.“

In dieser Art hehlt der Lokalanzeiger weiter und versucht durch diese Hehle, zu beweisen, daß die Erwerbslosenunterstützung unbedingt abgebaut werden muß. Im Zusammenhang mit den Bestrebungen der Koalitionsregierung und des sozialdemokratischen Arbeitsministers Wiffel, die Erwerbslosenunterstützung abzubauen, gewinnt dieser Vorstoß des Lokalanzeigers erhöhte Bedeutung. Was Hugenberg fordert, das befolgen sich die sozialdemokratischen Minister in der Praxis durchzuführen.

Die Arbeiterschaft muß die Augen offenhalten. Auf der einen Seite werden Hunderte von Millionen für Kriegsvorfällen ausgegeben, während man auf der anderen Seite den verstärkten Mangel der Unterstützungen betreibt. Jetzt heißt es nicht nur zu protestieren, sondern alle Maßnahmen zum Kampfe gegen die imperialistische Kriegsgefahr und zum Sturz der Koalitionsregierung zu treffen.

Die Erwerbslosen-„Versicherung“



Immer her mit den Versicherungsbeiträgen! — — — Was, Krisenfürsorge?
Wir brauchen das Geld für wichtigere Dinge!

Keine übliche Demonstration

Die Kundgebung am 1. August ist keine übliche Demonstration, sie muß ein mächtiges Mittel zur Vereinigung der Demonstrationen des Proletariats gegen den Kapitalismus im internationalen Maßstabe sein. Die dritte Periode der allgemeinen Krise des Kapitalismus ist auch dadurch charakterisiert, daß in dieser Etappe die beiden feindlichen Klassen sich im internationalen Maßstabe organisieren und für die entscheidende Schlacht vorbereiten. Daher kann auch nicht die kleinste ernste klassenkämpferische Kundgebung aus der Kette dieser Vorbereitungen und Organisation gelöst werden.

Um so mehr gilt dies für das Auftreten der Arbeiterklasse in der Frage des Krieges, für eine Demonstration internationalen Charakters. Wir müssen alle Kräfte daran setzen, um der Demonstration des Proletariats am 1. August den Charakter einer internationalen Heerschau der revolutionären proletarischen Kräfte zu geben.

Kampf gegen den Krieg

Erinnerungen aus 1914-18
von F. Müd

Es kommt anders, wie es war

Die politische Situation wird in jedem kommenden Krieg eine andere sein, als sie im Weltkrieg 1914/18 war. Auch die Formen des Kampfes gegen den Krieg werden sich nicht schematisch wiederholen. Und doch gibt es, die Erfahrungen der illegalen Arbeit gegen den Krieg genau zu studieren, um darauf eingestellt zu sein, im entscheidenden Augenblick selbstständig handeln zu können.

Ein Höchstmaß von selbständiger Initiative ist die Voraussetzung jeder wirksamen Aufklärungsarbeit während eines



Leo Jogiches
der Organisator der illegalen Arbeit des
Spartakusbundes

Krieges. Denn vorausgesetzt, die Organe des kapitalistischen Klassenstaates arbeiten noch zuverlässig, was für den Anfang eines imperialistischen Krieges unbedingt anzunehmen ist, so wird ihre erste Anstrengung auf die Zerstückelung und schärfste Ueberwachung aller Verbindungen der revolutionären Kräfte im Lande untereinander und mit der politischen Zentrale, gerichtet sein.

Im Weltkrieg gab es diese Verbindungen noch nicht, denn es gab noch keine revolutionäre Partei des Proletariats. Im schärfsten Kampfe innerhalb der Sozialdemokratischen Partei waltete sich die Scheidung zwischen Sozialpatrioten und Linksradikalen. Es dauerte geraume Zeit, bis die Opposition die Verbindung untereinander aufgenommen hatte und bis die Spartakusgruppe als geistiges Zentrum die Führung übernahm, in organisatorischer Beziehung war die Verbindung nur lose und beschränkte sich auf einen Briefwechsel unter Deckadressen und wenige zentrale Konferenzen, die unter den größten Vorsichtsmassregeln illegal organisiert werden mußten.

Die Bolschewiki waren unsere Lehrer

Die bolschewistische Partei war unter den Parteien der 3. Internationale die am stärksten zentralistisch organisierte. In auch ihrem im Ausland befindlichen Zentralkomitee fiel es besonders schwer, in den ersten Kriegsjahren die regelmäßige und zuverlässige Verbindung mit den Genossen im Vaterland aufrechtzuerhalten. Nur ihrer großen Erfahrung in konspirativer Arbeit und unterirdischer Propaganda war es zu danken, daß die Verbindung schließlich doch klappte und von der Schwäche sich die Fäden gegen zu dem, was nach der Ueberwindung von den illegalen Parteikomitees übrig geblieben war, Konspirative Erfahrung war den deutschen Arbeitern der Vorkriegszeit ein fast unbekanntes Gebiet. Da und dort erzählte

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Die Arbeiter und Arbeiterinnen! Die Arbeiter und Arbeiterinnen! Die Arbeiter und Arbeiterinnen!

Nieder mit dem Krieg, wir wollen den Frieden!

Nieder mit dem Krieg, wir wollen den Frieden! Nieder mit dem Krieg, wir wollen den Frieden! Nieder mit dem Krieg, wir wollen den Frieden!

Hamburger Spartakus-Flugblatt

Die Schritte, aus verschiedenen Druckereien zusammengetragen, zeigen, wie die Genossen sich zu helfen wußten,

einer der „Ketten“ seine Erlebnisse aus der Zeit des Sozialistenkampfes, mit denen man unter den völlig veränderten Verhältnissen nicht viel anfangen konnte. Sonst mußte während des Krieges diese mangelnde Erfahrung erst erworben und erprobt werden. Am raschesten und besten fiel es schließlich die Jugend um, die allerdings in ihrem Kampfe gegen die Verfolgungen der Polizei in den fünf Jahren, die dem Kriege vorausgingen, sich darin geübt hatte, die Polizei an der Nase herumzuführen.

Mit der Zeit bildeten sich gewisse Regeln der illegalen Arbeit heraus und ein Teil von diesen wird auch in der Zukunft, sowohl im Kampfe gegen den imperialistischen Krieg, wie auch in Zeiten verstärkter Unterdrückungsmassregeln beachtet werden.

Illegaler Druck und Vertrieb

Eines Abends erhielt ich plötzlich Mitteilung, ich solle mich bei einem bekannten Genossen einfinden. Warum und wozu wurde nicht gesagt, der Name wurde selber nicht mehr, als was er aussah. In der Wohnung waren vier andere Genossen. Wir waren alle Schriftsteller und eine Stunde später stand jeder vor einem Schloßchen und setzte an einer Broschüre, die so rasch als möglich heraus mußte. Es ging auch tapfer vorwärts, bis zum Morgen war alles abgelehrt, gemastet und der Satz und auch das letzte Stück Manuskript beiseite geschafft. Am folgenden Abend trafen wir uns in einer anderen Wohnung, da lagen bereits die fertigen Broschüren. Wo sie gedruckt worden waren, kümmerte uns nicht. Alles wurde verteilt, die Hälfte in verschiedenen anderen kleineren Städten zur Post gegeben, die andere Hälfte auf zwanzig Briefkästen der ganzen Stadt verteilt. Auch hier blieben keine Spuren zurück. Hersteller und Verbreiter der Broschüre, die in einigen Exemplaren doch in die Hände der Postüberwachung kam, wurden nicht erwischt. Die aufgefangenen Broschüren waren in zweien der kleineren Städte abgefangen worden, dort liefen die Sendungen härter auf als in der Großstadt.

Ein genialer Organisator illegalen Verkehrs war Leo Jogiches. Er fand auch in der kritischsten Situation einen Drucker, der für ihn arbeitete, obwohl die strengsten Strafen darauf standen und außerdem hatte er ein unübertreffliches Geschick, die billigsten Papier- und Satzpreise zu erzielen, die teilweise noch unter dem Buchdrucker-tarif lagen. In der politischen und russischen Bewegung groß geworden, war konspirative Arbeit sein eigentliches Element, er betrieb den illegalen Verkehr wie ein streng zweckes kaufmännisches Geschäft, bei dem zuverlässig abgerechnet werden mußte, ohne daß dadurch die Verbindungen gefährdet werden durften. Die Spartakus-Briefe kamen dann auch regelmäßig an irgendwelche Deckadressen.

Leo Jogiches' Meisterstück

Sein Meisterstück leistete Jogiches während des Januaraufstands 1918. In einer Konferenz der Zentralkomitee der KPD, mit dem Redakteur aus dem Reich, die im Februar 1918 stattfand, tobte Hugo Haase darüber, daß die Zeitung der Spartakusgruppe in der Straßenschneise sieben Flugblätter mit den schärfsten Parolen und unerträglichster Kritik an der Halbheit der USF, und dem Verrat der Ober- und Schelbmann unter die streikenden Arbeiter geworfen hatte. Alle waren in Wessenaufgaben erschienen, während die große USF, mit ihrem mächtigen Apparat und großem Geldbeutel nur zwei Flugblätter in kleiner Auflage an die Berliner Arbeiter herausgeben konnte.

Spartakus agitiert überall

Mit der wachsenden Hungersnot und der wachsenden Stimmung gegen den Krieg ließ die Agitation in Hinterland auf immer größeres Verständnis. In manchen Städten waren die Frauen besonders aktiv, sie benutzten die zahlreichen Gelegenheiten beim Anstehen vor den Bäckern, Fleischer- und Brotgeschäften zur Diskussion, die allerdings infolge der häufigen Anwesenheit von Spitzeln manche Opfer kostete. Das schwierigste Problem war die Auffassung der durch Einziehung zum Militär und durch Verhaftung immer schwächer werdenden Schaar der Genossen, die für die illegale Arbeit zur Verfügung standen. Denn neue Kräfte kamen ja nicht zu, man konnte nicht riskieren, den Kreis derer, die sich an der Arbeit beteiligten, zu erweitern, ohne den Spitzeln, die in großer Zahl auf die revolutionäre Bewegung losgegangen wurden, Zutritt zu verschaffen. Während der ganzen vier Kriegsjahre wurden für die eigentliche illegale Arbeit nur Genossen verwendet, die man schon aus der Vorkriegszeit als bewährt und zuverlässig kannte; wurde dieser Grundhaushalt einmal durchbrochen, dann kam fast regelmäßig eine Störung der Arbeit dabei heraus.

Am schwierigsten war die Agitation unter den Soldaten selbst. Ein richtiger Beobachtungsdienst war notwendig, um zu wissen, in welchen Truppenteilen zuverlässige Genossen waren, an welchen Frontabschnitten sie lagen und wie bei ihrem Armeekorps oder auch nur bei ihrem Regiment die Postüberwachung gehandhabt wurde. Manche Genossen konnte man unbedingt die Spartakusbriefe ins Feld schicken, bei anderen wieder war es gefährlich, die öffentlich unter Vorzensur erscheinenden linken Zeitungen zu senden.

Der Kampf gegen den Krieg, die Vorbereitung der Revolution war ein zäher, verlustreicher Kleinkrieg, der große Opfer kostete und in dem immer wieder, nach der Zerstückelung aller Verbindungen, von vorn angefangen werden mußte.

Verbindung mit Betrieben

In öffentliche Versammlungen war überhaupt nicht zu denken, in den Orten, wo die Opposition auf der einschleichensten linken Hand, waren auch alle Mitgliederversammlungen von der Polizei verboten. Unter allen möglichen Decknamen wurde versucht, doch Versammlungen durchzuführen. In den Gewerkschaftsversammlungen, die äußerst selten stattfanden, wachte bis größtenteils reaktionären Verbandsangehörigen stetig darüber, daß keine politischen Fragen aufgerollt wurden. Versammlungen gab es gewöhnlich nur, um patriotische Vorträge anzuhören, die reaktionären Arbeiter im Betriebe waren verpflichtet, zu diesen Versammlungen zu erscheinen. Im Sommer 1918 gelang es dann öfters, solche Versammlungen in ihr Gegenteil umzuformen, durch Zwischenrufe wurde der Vortragende so häufig unterbrochen, daß er nicht mehr weiterreden konnte und aus der Versammlung zur Stärkung der Kriegsbegiertheit eine Demonstration gegen den Krieg wurde.

Noch wichtiger war die Schaffung eines festen Vertrauensmännertörpers in den Betrieben, illegale Zellen, die den Betrieb mit Material versorgten und die Parteileitung dauernd über die Stimmung und die Agitationsmöglichkeit im Betrieb orientierten. Die Arbeit der Genossen im Betrieb wurde unterstützt durch Herstellung kleiner, handlicher Flugblätter, auf denen Betriebsvorgänge dargestellt und an einzelnen Beispielen den Arbeitern die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Militärskriptatur gezeigt wurde.

Die Erfolge der uner müdlichen illegalen Arbeit waren schon bei der Zulassung der Ereignisse im Herbst 1917. Durch die Schule des vierjährigen Kampfes gegen den Krieg gestärkt, war ein Kern zuverlässiger und anständiger Genossen zur Stelle, die überall den Verhältnissen den Weg der unabhän-



Zucker- und Marmeladenpoliererei in Berlin, ein glänzendes Agitationsfeld für Spartakus

gen und sozialdemokratischen Führer entgegenarbeiteten und für die Schaffung einer kommunistischen Partei wirkten. Der illegale Kampf gegen die Militärskriptatur hatte die deutschen Arbeiter die Erfahrungen jammern lassen, die sie in der revolutionären Bewegung erst recht brauchten.

Vom Spartakusbund zur KPD

Wo im imperialistischen Weltkrieg das kleine, zerstreute Häuflein der Spartakisten und Linksradikalen war und den Kampf gegen den Krieg organisierte, da steht heute eine große Massenpartei, die in diesen Kämpfen geübt, die Erfahrungen aller Parteien der Komintern im Kampfe gegen die Kriegsgesetze sich nutzbar machen kann und die vor allem in der russischen bolschewistischen Partei das große Vorbild dafür hat, wie der imperialistische Krieg in den Bürgerkrieg umgewandelt werden muß. So wird jeder Versuch der imperialistischen Großmächte, einen neuen Weltzustand anzuknüpfen, von vornherein auf einen unzugänglich bewachten und geschlossensten Widerstand stoßen, als dies 1914 der Fall war. Die Lösung des „Bürgerkriegs gegen den imperialistischen Krieg“ ist den Millionen, die den Forderungen des Kommunismus folgen, in Fleiß und Blut übergegangen, sie werden sie verwirklichen. Sie verwirklichen sie heute schon in dem uner müdlichen Kampfe gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen, den die kommunistische Internationale mit allen ihr angehörenden Parteien führt.



Im Keller dieses Ladens befand sich eine illegale Druckererei der Bolschewiki während des russisch-japanischen Krieges 1905.

Bildet Antikriegskomitees! Gegen die imperialistische Kriegsgefahr!
Organisiert Massendemonstrationen am 1. August! Für die Verteidigung der Sowjetunion! ★

Arbeiter Sport

Fußballsport

Bezirk Oberlausitz

In dieser 11. Ausgabe... die Berichte der Meisterschaften... Fußballsport... Bezirk Oberlausitz

Die Meisterschaften... Bezirk Oberlausitz... Fußballsport

Die Meisterschaften... Bezirk Oberlausitz... Fußballsport

Die Meisterschaften... Bezirk Oberlausitz... Fußballsport

Die Meisterschaften... Bezirk Oberlausitz... Fußballsport

Die Meisterschaften... Bezirk Oberlausitz... Fußballsport

Die Meisterschaften... Bezirk Oberlausitz... Fußballsport

Die Meisterschaften... Bezirk Oberlausitz... Fußballsport

Die Meisterschaften... Bezirk Oberlausitz... Fußballsport

Die Meisterschaften... Bezirk Oberlausitz... Fußballsport

Handballsport

Handballsport im 9. Bezirk... Bezirk Oberlausitz... Handballsport

Wassersport

Wassersport... Bezirk Oberlausitz... Wassersport

Aus Organisationen und Vereinen

4. Gruppe, Turn- und Sportverein... Aus Organisationen und Vereinen

Das zweite internationale Tennisturnier

Verlauf und Finale

Vom 25. bis 30. Juni hatte die Arbeiter-Tennis-Vereinigung... Das zweite internationale Tennisturnier

Während beim ersten internationalen Turnier der ATW... Das zweite internationale Tennisturnier

Oppositionelle Arbeiter- und Radfahrer!

Die am Bundesrat in Berlin teilnehmenden... Oppositionelle Arbeiter- und Radfahrer!

Turn- und Sportverein... Das zweite internationale Tennisturnier

H | Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen | H

Bahnhof-Apothek Güterbahnhofstr. 3 - Fernspr. 901 874	Schuhhaus Baum Hauptstraße 25 858	Wäbelhaus und Werkstätte Duo Thomas, Obvestr. 10 1629	Dr.-R. Lichtspiele , Freiburger Str. 205 Spielort am Freitag bis Sonntag 988	Huhel Volmer Inh.: Hedwig Vollmer, Dresdenstr. 67 451 Schulz-, Papierwaren
Fahrräder / Nähmaschinen Erfahrungsbereit Ernst Röhler, Radeberger 6 164	Buchhandlung, Buchbinder D. Zimmermann's Erben, Hauptstraße 9 860	Radeberger Tischlerei D. Haußner 872	Modehaus Wasthner , Kirchgäß 131 Größe Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeiterberufshilfe 987	Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königs-Allée 40 491
Kaufhaus Wernicke Röderstraße 1 Bekannt beste Bezugsquelle 873	Radeberger Mineralwasserfabrik Johs. Jansen Niederstraße 5 1649	Kolonial- und Grünwaren Ernst Schleising Stolpener Straße 23 1645	Lampfach Schönhaus Erfahrungsbereit Jeden Sonntag Taxi 986	Friedrich Kleemann Zigaretten, Papierwaren / Pilsener Landstr. 153 452
Schuhhaus Winkler gegenüber der Post 957	Ernst Hartlein & Sohn Warenhandlung Pirnitzer Straße 14 1609	Lebensmittel, Spez.: Kaffee Ernst Werner Oberstraße 26 867	Christlicher Bekleiderer empfiehlt in jeder Kleidart Elio Gähler, Markt 45 985	Kolonial- u. Warenwaren sowie div. Ostalweine, Hermann Mätzig, Dresden- Leuben, Pirnzer Landstraße 150 453
Radeberger Seilfabrik Ernst Gärtner & Sohn Inh.: Hans Hempel — Markt 4 875	Kaiserhof-Lichtspiele Die größten Spitzentheater Dresden Straße 45 872	Warenhaus Ikenberg Hauptstraße 34 850	Herrn, Herren, Mädchen, Kind. Mod. Zeitschr. Jeppitz, 906, Markt 50, Kolonialwaren, Ge- winnlos 984	Herren- und Damenkleidung, Fadennetze, Dresden-Leuben, Pirnzer Landstr. 131 454
Meck. Sechstreppator, Lederverkauf M. Merbitz , Bahnhofsstraße 20 558	Blumen für Freud u. Leid G. Göhlich's, Hauptstraße 29 1422	Brotd- und Weißbäckerei H. Göhlich Radeberger Str. 23 878	Reinhold- und Nähmaschinen, Mäh- und Sa- mägen, H. Kühne, Radeberger 190 983	Walter Kroschmar / Holz, Kohlen, Spedition / Altteuben 7 455
Lebensmittel, Georg Zachleschack Stolpener Straße 9 876	Metropol-Lichtspiele Führendes Haus am Platz 870	Textil-Wagner Hauptstraße 16 858	Martin Thomshke Kolonialwaren Radeberger Str. 104 982	Hähmayer Max Klopfer Pilsener Landstraße 152 1680
Fleisch- und Wurstwaren H. Schiffner , Dresdner Straße 22 556	Uhran - Goldwaren - Optik Hilfred Weiß , Hauptstraße 21 1431	Möbelhaus Karl Schulte Radeberg 864	Lebervaren, Delftermaße Colar Kabelhof , Wittenberger Str. 189 981	Oberoderwitz Grünwaren - Kleiderläden Paul Meinel , Hauptstraße 1472
Brotd- und Weißbäckerei Karl Bechtel , Radeberger Straße 33 555	Dampfbäckerei Max Schreiber , Mühlstr. 18 865	Ottendorfer-Ohrhörn 864	Bäckerei Ewald Kendel Wittenberger Straße 174 980	Miederlage von Glaswaren, Dieren und Münchener Kronen- u. W Ernst Krippenbauer, Hauptstraße 512 1473
Konfektionshaus Rudolf Lederer Hauptstraße 45 869	Zigaretten-Krauze Hauptstraße 27 861	Zum Schwarzen Roß Erfahrungsbereit Jeden Sonntag Leinwand Wittenberger Straße 1116	Albert Baermann , Schuhgasse 101 Hilfsgeld mit Motorbetrieb 959	Gas- u. Wasser-Installation, Emaille, Glas- und Porzellanwaren Richard Fuchs , Hauptstr. 321 1474
Musikhaus Willy Wernicke Hauptstraße 40 867	Hilfs- und Musikwaren H. Seil , Pirnitzer Straße 1 1450	Eugen Martin Dresdner Straße 7, besonders billig in Textilwaren und Trikots 1070	Wollereiproduktengeschäft, Hier, G. Mügel und Kolonialwaren, Daul Kriebel Schuhgasse 119 958	Sattlerei und Polsterwerkstatt / Hermann Mertel , Hauptstr. 289 b / Lindauer, Str. 9 Läufer, Klempner, Rohr- u. Holz 1475
Drogerie und Fotohandlung + Wigand Seine + Fernruf 1272 Oberstraße 2 868	Fleischerei Max Messerschmidt Hauptstraße 21 863	Otto Proschmann Mühle und Bäckerei 1111	Glashütte Otto Kühner , Mittelstraße 12 Kolonialwaren, Zigaretten, Zigarren 957	Cossebaude Karl Thomas am Bahnhof Holz- u. Kohlenhandlung 1072



MILLIONEN REICHSMARK RÜCK- VERGÜTUNG

stehen den Mitgliedern unsrer Genossenschaft nach der Höhe des letztjährigen Umsatzes zu. Die Auszahlung erfolgt im Herbst dieses Jahres nach der Genehmigung der Bilanz durch die Vertreterversammlung. Die

Ablieferung der Umsatzkarten

muß spätestens bis zum

11. Juli 1929

in unsern Verteilungsstellen erfolgen

Konsumverein

VORWÄRTS

Haben Sie Stoff!



Aus mitgebrachten Stoffen fertige
Sachen einen modernen
Anzug oder Mantel
nach gemessenem Maß für nur
20 RM, einschließlich sämtlicher
Zutaten • Garantiert taftelloses
Sitz • Aus **meinen Stoffen**,
gute Qualitäten in der Preislage
von 57 RM mit sämtlichen Zu-
taten und Arbeitslohn • **Eigene
Werkstätten**
Robertschultz
Dresden-A.
Pöllnerstr. 17, Hinterhaus, II

Das Fahrgeld nach Dresden

Können Sie sich sparen?
Reell und sehr preiswert:
Lederjacken / Anzüge / Mäntel / Sport-
bekleidung / fl. Wäsche / Gardinen
Rich. Rußig, Pirna
Braustraße 11 — Telefon 202

Steppdecken!

Ewald Kluge, Pirna, Lange Straße 17

Lompen- Zucker

Pfund 34,- bei 5 Pfund

Carl Bauch

Pirna, Reitbahnstraße 2

Rauch-, Neu- und Schnupftabake
Zigarren und Zigaretten
kauft man gut und billig im

Spezial-Geschäft G. Augler

Pirna, Kongr. Str. 35 / gegenüber Döhrner Zigarren

Auto-Fahrschule Bieberstein

Pirna: Dohnascher Platz 3
Pirna-Copitz: Bährs Hotel

Trotz erhöhter Butter-
preise diese Woche noch

Stck. 90 Pf.

empfehit M. Leppert, Pirna
Markt und Waisenhausstr. 14

**Holz- u. Kohlen-
Handlung**
Pionier-Kaserne
Um gütigste Unterstützung bittet
Albert Hartwig, Pirna

Sämtliche
Möbel

für Zimmer u. einzeln, kaufen Sie preiswert bei der Pirna
**Hermann Protze, Tischler-
meister**
Pirna, Breite Straße 4, kein Laden, Seilengebäude!
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Bierhandlung
Paul Müller, Copitz
Leptersstraße 6, Tel. 652

**Kohlen
und Brikette**
sowie Milchhandel. Um gütige Unter-
stützung bittet **Otto Hippo, Neu-Graupa**

Schuhbesohlung
Herren 4.00 Mark, Damen 3.00 Mark, u. u. bei
Großschuhreparatur Ago
Pirna, Waisenhausstraße Nr. 14

Gemil. alkoholfreie

Biere

liefert frei Haus und
Kantine

Erwin Hoffig
Pirna
Alle Dresden. Erträge
Sämtliche altbekannten

Biere
liefert frei Haus und
Kantine

Kurt Noack
PIRNA
Dohnascher Platz

Akku-
mulatoren
Groß-
ladestation
Leih-Akku
Emil Luscher
Oschatzer Str. 17

Zentral-Drogerie
Photohaus
Inhaber:
Dr. Weidbrenner
Niedersedlitz

Verkehrslokal der Arbeiter
Zum Onkel Willy
Rudolfstraße 13
Kegelbahn Gartenrestaurant

**Gasthaus
Alt-Zscheila**
empfiehlt sich zur freundlich. Einkehr
Ang. Vereinszimmer noch frei.
Max Lolsch, Meißen

Rest. Jagdschloß Rumburg
Telefon 17
Täglich Konzert und Tanz
Kristallgläser

Für sorgfältige
und saubere
für Damen und Herren sowie für langes
Haar und Kinderhaarschnitte empfiehlt sich
Kurt Siefert, Pirna, Schloßstr. 5
Damen- und Herrensalon

Leibinden v. 3⁷⁵ an
Hüllformen von 1.90 an
Brusthalter von 0.75 an
sämtl. hyg. Frauenart, wie Spülkan., Spülapparate usw.
Grete Wemme, Pirna, Barbiergasse 18

Wilhelm Baegé, Pirna
empfiehlt besten
Zigarren/Tabake
Alle Lebensmittel

S. B. D. A.
Bis auf weiteres täglich:
9³⁰ Uhr Dampfer „Dresden“
nach Herrnskretschchen und zurück / Unterhaltungs-
musik / 20 Pfennig Zuschlag pro Fahrt und Person
★
11⁰⁰ Uhr Dampfer „Leipzig“
nach Herrnskretschchen und zurück / Volle Schiffs-
kapelle / 50 Pfennig Zuschlag pro Fahrt und Person
★
Bewirtung:
Emil Finke, Stadtwaldschlößchen

Geschäfts-Übergabe!
Meiner wertigen Kundschaft zur voll. Kenntnis, daß ich ab 1. Juli
1929 mein Geschäft an meine Tochter **Frida Dornis** übertragen
habe. Ich bitte, das mir bewiesene Vertrauen auch meiner Nach-
folgerin übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll
Marie verw. Müller, Kolonialwaren
Pirna-Copitz, Pillnitzer Straße 10

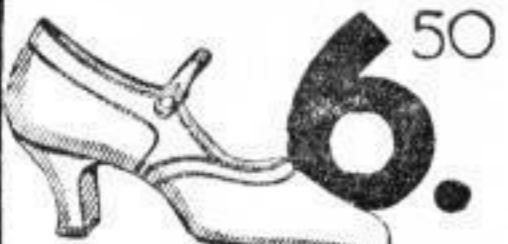



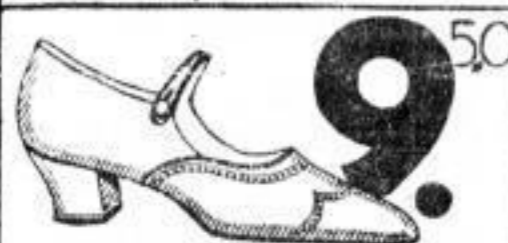











**LASST
SIE
KREISEN!**

Laßt sie kreisen, die Triebäder von Angebot und Nachfrage! Weckt neuen Bedarf,
schafft neue Wünsche! Vermehrte Produktion dient allen. **Dient Ihnen und Ihren
Kunden. Mehr verkaufen, heißt mehr inserieren.** Führende Unternehmen
unserer Stadt stellen seit Jahren den Anzeigenleil der **Arbeiterstimme** in den
Dienst ihrer Werbung. Wollen Sie da abseits stehen? Anderen das Feld über-
lassen? Denken Sie doch an Mark Twains Ausspruch: „Und wenn einer Gold
als Blei anzubieten hat, er wird es nicht los, wenn er es nicht bekannt macht!“

Werbewoche Schuhwoche

Versäumen Sie diese einzigartige Gelegenheit nicht, mit unserem billigen aber guten Schuhwerk sich reichlich für jetzt und später einzudecken. Wir bieten Ihnen eine unerreichte Auswahl prächtiger Paßformen in praktischen und modernen Herren-, Damen- und Kinderschuh

Unsere Stärke:
Große Auswahl
Gute Qualität
Kleine Preise

 <p>6.50</p> <p>Damen-Spangenschuh, feinfarbiges Leder in verschiedenen Ausführungen, teilweise m. Steg besonders preiswert</p>	 <p>14.50</p> <p>Damen-Lackspangenschuh m. Zierstepperei tadelloser Sitz, geschweiften und Blockabsatz preiswertes Angebot</p>	 <p>10.90</p> <p>Herren-Halbschuh, braun Rindbox, spitze Form, besonders preiswert</p>	 <p>4.50</p> <p>Kinder-Spangenschuh in braun u. feinfarbig in verschiedenen Ausführungen mit Lederfutter bes. günst. Angebot</p>
 <p>9.50</p> <p>Damen-Spangenschuh in diversen Farben und Formen Lederfutter, gerader Absatz</p>	 <p>15.50</p> <p>Damen-Spangenschuh, braun Boxcalf, praktischer Laufschuh, Blockabsatz, Rahmenarbeit</p>	 <p>14.50</p> <p>Herren-Halbschuh, braun Boxcalf, moderne Form weiß gedoppelt</p>	 <p>7.75</p> <p>Kinderspangenschuh, schwarz Rindbox m. hellem Lederfutter solide Verarbeitung derber Straßenschuh Gr. 31/35 M. 8,75</p>
 <p>12.50</p> <p>Damen Spangenschuh, farbig kombinierter kurze spitze Form bequemer Straßenschuh</p>	 <p>17.50</p> <p>Damen-Spangenschuh aus Chevreau, melange m. sekt komb. geschweiften Absatz apter Promenadenschuh</p>	 <p>16.50</p> <p>Herren-Halbschuh, schwarz und braun halbrunde Form Rahmenarbeit</p>	 <p>10.75</p> <p>Kinder-Spangenschuh, braun Boxcalf m. kleiner Verzierung halbspitze Form prima Qualität für Mädchen Gr. 31/35 M. 10,75</p>
 <p>1.95</p> <p>Damen-Tuchhausschuh in verschiedenen Farben mit Malerei, Cordelsohle besonders preiswert Gr. 36/42</p>	 <p>2.95</p> <p>Damen-Kroko-Niedertreter mit großem Seidenpompon u. biegsamer Ledersohle, Satinfutter, in braun Gr. 36/42</p>	 <p>4.50</p> <p>Herren-Niedertreter, braun Kroko, biegsame Ledersohle Satin-Futter Gr. 40/46</p>	 <p>2.25 1.95</p> <p>Kinder-Tuch-Schlüpper u. Ohrenschuh m. buntem Band u. Leder-einfass, Seidenpompon u. Ledersohle Gr. 31/35 2,25, Gr. 25/30 2,25, Gr. 21/24 1,95</p>

Orthopädische Schuhe für empfindliche Füße in großer Auswahl

In unserem Lichthof
Photomaton
verschied. Aufnahmen
RM 1,- Automatische
Aufnahmen in 20 Sek.
Bilder zum Mitnehmen

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Kunstseide, mit künstlicher Naht, Gummiband und -sohle, richtig lang, farbig... Paar 0,45	Damen-Strümpfe, pa. Seidenflor, mit Doppelsohle und Hochferse, besonders hochwertige Qualität, in modern. Farben, Paar 1,75	Damen-Strümpfe, Waschseide mit Flor plattiert, gute Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse, in modernen Farben... Paar 2,75	Damen-Strümpfe L. B. O., edelste, besond. feinmasch. Bem. bergseide, Doppelsohle u. Hochferse, moderne Farben, Paar 4,90
Damen-Strümpfe, Baunwolle, mit Doppelsohle und Hochferse, in schwarz und modernen Farben... Paar 0,68	Damen-Strümpfe, Bem. bergseide, Blaustempel, mit Doppelsohle und Hochferse, in vielen Farben... Paar 1,95	Damen-Strümpfe, Kütten-Kupfer-Waschseide, mit à-jour-Rand, besonders feinmaschig, in farbig... Paar 2,75	Herren-Jacquardsocken Baumwolle, mit schönen Mustern... Paar 0,75
Damen-Strümpfe, Seidenflor, mit Doppelsohle und Hochferse, fehlerfreie Ware, in schwarz und farbig... Paar 0,95	Unser Spezialstrumpf „Feodora“, pa. Seidenflor, besonders feinmaschig, mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. farbig, Paar 2,25	Damen-Strümpfe, Bem. bergseide, Gold, mit Doppelsohle u. Hochferse, in modischen Farben... Paar 2,95	Herren-Jacquardsocken Baumwolle mit Kunstseide, in neuen, hübschen Mustern... Paar 0,95
Damen-Strümpfe, vorzüglicher Seidenmakro, mit Doppelsohle und Hochferse, sehr haltbar, II. Wahl, in schönen Farben... Paar 1,45	Damen-Strümpfe, Bem. bergseide, Silber, mit Doppelsohle u. Hochferse, vorzügliche Qualität, in schönen Farben... Paar 2,45	Damen-Strümpfe, prima Bem. bergseide, besond. feinlädig, mit à-jour-Rand, aparte helle Farbensortimente... Paar 4,50	Herren-Socken, prima Flor mit Kunstseide, in neuen, aparten Mustern, mit Doppelsohle und Hochferse... Paar 2,25, 1,75, 1,45

Besichtigen Sie unsere Schaufenster am Altmarkt und an der Schreiber-gasse

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten / Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende alle Bestellungen



RENNERT

AM ALTMARKT